

## RÄUME FÜR PROFESSIONELLE KREATIVE

**Es gibt Häuser für Produktion, Austausch und Präsentation, in denen professionelle Kreative verortet sind und wo sich Kooperationen entwickeln.**

Für ein lebendiges, sich weiterentwickelndes kulturelles Oberzentrum sind kreative Orte und bezahlbare Räume für professionelle Kreative eine essenzielle Voraussetzung. Sie sind die Grundlage künstlerischer und kultureller Existenzen, für Austausch, Vernetzung, Produktion und attraktive öffentliche Angebote. Die Anziehungskraft dieser Orte, wie auch der innovative Output, bereichern das Quartier, die gesamte Stadt und strahlen darüber hinaus.

In kreativen Studiengängen werden die kreativen Kräfte der Stadt ausgebildet, die mit ihrem professionellen Know-how nicht nur die Kunst- und Kulturstadt bereichern, sondern auch Start-ups gründen und mit ihrer Kreativität, Innovationskraft und ihrem Engagement viele Bereiche befruchten.

Der Generationenwechsel in kommunalen wie auch freien Kultureinrichtungen in Bielefeld ist verbunden mit neuen Visionen und Ansprüchen auf Mitgestaltung nachwachsender Generationen, die z. T. für einen fundamentalen Wandel sorgen. Diese Veränderungen positiv zu gestalten bedeutet, den nachwachsenden Generationen in Bielefeld ein Arbeitsumfeld zu bieten, das strukturell Möglichkeiten für neue Ideen, Experimente und zur Mitgestaltung auf Augenhöhe aufweist, um Professionalisierung zu ermöglichen und auch jüngere Talente in Bielefeld zu binden.

Nicht immer hat es der kreative Nachwuchs in Bielefeld leicht, eine Existenz zu gründen und sich hier zu etablieren. Die vorhandenen frei getragenen Häuser, Spielstätten und Galerien sind in der Regel stark ausgelastet und personell knapp ausgestattet. So bedeuten Vermietungen für die eine Seite personelle und logistische Herausforderungen, für die andere Seite nicht stemmbare Kosten. Die Suche nach Räumlichkeiten (mit technischer Ausstattung) beansprucht viel (unbezahlte) Zeit und bindet kreatives Potential. Viele Künstler\*innen leben in einer prekären Situation und tragen ein hohes finanzielles Risiko. Dies erschwert nicht nur eine auskömmliche Zahl von Auftritten, sondern auch die Niederlassung neuer und junger professioneller Künstler\*innen, die für den Weiterbestand und die Weiterentwicklung der Bielefelder Kulturlandschaft unerlässlich ist.

Zugleich ist es für einige lang bestehende freie Kultureinrichtungen schwierig, eine Nachfolge-Perspektive zu entwickeln. Ein Grund sind die prekären finanziellen Grundbedingungen häufig unterhalb des Existenzminimums, die für potentielle Nachfolger\*innen keinen Anreiz darstellen. Zudem zeichnet sich auch in der Kultur ein akuter Fachkräftemangel ab, heute



bereits z. B. im Bereich Bühnentechnik. Zeitgemäße räumliche Rahmenbedingungen, um kreative und technische Talente und Fachkräfte in Bielefeld zu professionalisieren, zu halten und ihnen ein vertretbares Auskommen zu ermöglichen, werden daher umso wichtiger.

## Räume für kulturelle Produktion, Austausch und Präsentation in der Innenstadt und in den Stadtteilen sichern, identifizieren und ausgestalten

Für Kulturakteur\*innen werden finanzierbare oder non-kommerzielle Räume in zentralen Lagen und in den Stadtteilen gesichert und entwickelt. Hierfür wird eine Netzwerkgruppe gebildet, bestehend aus Akteur\*innen aus den Bereichen Kultur, Bauen/Wohnen/Immobilien, Stadtentwicklung, Wirtschaft, Sozialwesen, Bildung etc., um kreative Räume zu identifizieren. Auch bestehende kommunale sowie freie Kulturräume, Häuser und Spielstätten, weitere städtische Räume, Schulen, Glaubenshäuser, Räume der ansässigen Wirtschaft, Geschäftsräume/Ladenlokale in der Stadt und Umgebung, Leerstände, Galerien, Hochschulcampus, Parkhäuser etc. werden in diesem Prozess berücksichtigt. In einem nachgeordneten Schritt wird es darum gehen, wie die gewonnenen Erkenntnisse nutzbar gemacht werden können. Folgende Raumtypen werden benötigt:

- ▶ Räume für Kulturproduktion (Ateliers, Proberäume für Theatergruppen, Studios, Projekträume etc.)
- ▶ Proberäume und Studios für die Musikszene sowie Auftrittsmöglichkeiten
- ▶ Flexible kreative Arbeitsräume und Co-Working-Orte, z. B. für Projekt-Treffen, öffentliche Workshops und Angebote der kulturellen Bildung (mit der entsprechenden Ausstattung)
- ▶ Show-Rooms und Ausstellungsmöglichkeiten für lokale Kunst und Kulturprojekte
- ▶ Bühnen und flexible Aufführungsmöglichkeiten verschiedener Größen in geschlossenen Räumen sowie unter freiem Himmel, z. B. für darstellende Künstler\*innen, Bands, Tanz etc.
- ▶ Offene Werkstätten
- ▶ Non-kommerzielle Treffpunkte (z. B. öffentliche „Wohnzimmer“, Cafés oder Küchen)
- ▶ Lagerkapazitäten



## Bestehende Kulturräume, Häuser, Spielstätten und kommunale Kultureinrichtungen für die Nutzung durch Dritte ertüchtigen und öffnen

Die Nutzung bestehender Räume durch kreative Akteur\*innen – professionell wie zivilgesellschaftlich – fördert die kulturelle Vielfalt und die kreative Durchlässigkeit, indem Akteur\*innen neue Chancen geboten werden. Dies kann z. B. geschehen, indem die Nutzung von möglichst vielen verschiedenen Räumen und Bühnen ermöglicht wird, Know-how geteilt und Kooperationen eingegangen werden. Die technische Infrastruktur und das Personal müssen als Kostenfaktor berücksichtigt werden. U. a. kann dies auch durch eine städtische Gastspielförderung erfolgen, die es freien Kulturakteur\*innen ermöglicht, an etablierten Veranstaltungsorten eigene künstlerische Produktionen zu realisieren.

-  PARTIZIPATION, KOOPERATION UND ÖFFNUNG ALS PRINZIP IN DEN KOMMUNALEN UND FREIEN KULTURINSTITUTIONEN WEITER ETABLIEREN, S. 34
-  NACHWUCHSARBEIT UND VIelfALT IM KULTURBETRIEB WEITERENTWICKELN, S. 118
-  GAMES ALS KULTURGUT ANERKENNEN UND RAUM FÜR NEUE KULTURFORMATE ERÖFFNEN, S. 81
-  DAUERHAFT EINE RAUMNUTZUNGSFÖRDERUNG INSTALLIEREN, S. 112

## Kulturhaus Ostblock in Bielefeld mit langfristiger Perspektive etablieren, erweitern und institutionell fördern

Die Etablierung des Kulturhaus Ostblock e. V. als kreatives Laboratorium ist wichtiger Entwicklungsfaktor für die gesamte Kulturstadt. Der dort vertretene interdisziplinäre, ko-produktive Ansatz hat eine hohe Bindungskraft für kreative Talente und fördert kulturelle und kreativwirtschaftliche Entwicklungen der Stadt. Das Kulturhaus Ostblock verbindet zudem viele Ansätze dessen, was von Kulturakteur\*innen und der Stadtgesellschaft für eine zukunftsfähige und kulturfreundliche Stadt als erforderlich erachtet wird: Es beinhaltet individuelle Produktionsräume und Gemeinschaftsräume, öffentliche Werkstätten, non-kommerzielle Aufenthaltsräume mit Küche und Bar, multifunktionale Veranstaltungsorte sowie Lagerräume.

Folgende Bedarfe gilt es zu berücksichtigen:

- ▶ Langfristige Mietperspektive ist wichtig für die Initiative und Drittmittelakquise
- ▶ Möglichkeiten wirtschaftlicher Nutzungen schaffen (z. B. für Café, Vermietung an Kreativwirtschaft auch zur Querfinanzierung)

-  RÄUME FÜR DIE KREATIVE ZIVILGESELLSCHAFT, S. 96
-  KULTURELLE STADTENTWICKLUNG, S. 54



## Gemeinschaftliches Zentrum für neue Formen des Theatermachens entwickeln

Von freien Theatermacher\*innen, Tänzer\*innen und Performer\*innen ohne eigenes Haus wird eine neue Form der Organisation angestrebt: ein Haus für viele Gruppen, profiliert auch in der Öffentlichkeit als kollektives Zentrum für zeitgenössische Theater- und Performancekunst. Der Ort soll kommunikativer Treffpunkt der Theaterkunstszene sein und auch offen für den Austausch mit weiteren Disziplinen und der Stadtgesellschaft. Es wird geprüft, welche bestehenden Orte dieses Anforderungsprofil aufnehmen oder ergänzen können. Eine entsprechende Entwicklung wird von der kommunalen Kulturverwaltung begleitet und unterstützt.

Folgende Bedarfe gilt es zu berücksichtigen:

- ▶ Technische und personelle Ausstattung
- ▶ Aufenthaltsmöglichkeiten über die Veranstaltungen hinaus zum Austausch zwischen Künstler\*innen und Publikum

 DIGITALE KUNST- UND KULTURPRODUKTIONEN IN BIELEFELD STÄRKEN, S. 100

## Jugendkulturhaus zentral installieren

Ein zentral gelegenes Jugendkulturhaus, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen geplant, ist ein wichtiger Anker für die junge Kulturlandschaft, soziales Labor und kreativer Inkubator mit langfristigen positiven Auswirkungen auf die gesamte Stadt(gesellschaft).

 KULTUR DER GENERATIONEN, S. 76

 FÖRDERMODELLE FÜR EINE EIGENSTÄNDIGE JUGENDKULTUR, S. 113

## Zwischennutzungen professionell organisieren

Das Citymanagement wird ertüchtigt, um auch kulturelle Zwischennutzungen zu organisieren und zu begleiten. Eine andere Möglichkeit ist, eine Schnittstelle zwischen Kulturverwaltung und Citymanagement einzurichten. Für kulturelle Zwischennutzungen werden entsprechende Förderbudgets bereitgestellt, da Kulturakteur\*innen keine kommerziellen Mieten und hohen Nebenkosten bezahlen können.

 KULTURELLE STADTENTWICKLUNG, S. 54



